

Mohn und Relikte aus der Nazi-Zeit

Foto-Ausstellung von Svetlana Zunder

Geesthacht (men). „MOHN. Luftschutz – Mannesmann.“ Diesen ungewöhnlichen Titel trägt eine Foto-Installation der Geesthachterin Svetlana Zunder, die noch bis Ende September im Kleinen Theater an der Schillerstraße zu sehen ist.

Die Fotos von rotem Mohn spielen in Zunders Installation eine große und ästhetische Rolle: Mohn rankt sich um Artefakte aus der Hitler- und Kriegszeit, die sie in Geesthacht entdeckte – einen Luftschutzkeller zum Beispiel, einen Horch- und Aussichtsturm, Betonsokkel einer Flak-Stellung. Als Brücke zwischen den Extremen des Schönen und Häßlichen in

dieser Installation schrieb der Geesthachter Gerhard Pautz das Gedicht „Miserere“.

Svetlana Zunder wurde 1974 in Moskau geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften und Verwaltungsmanagement und siedelte 1997 nach Deutschland über. Inzwischen ist sie deutsche Staatsbürgerin und an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg diplomierte Gesundheitswirtin. Ihre erste Ausstellung unter dem Titel „Libellenflug“ mit Werken in Acryl, Aquarell, Buntstift und Pastell hatte sie kürzlich in der Privat-Galerie „Im Treppenhaus“ von Thomas Illmaier.



Prächtigen roten Mohn setzt Svetlana Zunder in ihrer Foto-Installation im Kleinen Theater in Gegensatz zu steinernen Relikten der Nazi-Zeit wie dieses Fenster eines ehemaligen Luftschutzkellers.